

zerteilter Blätter abschliessenden Stengel auszubilden. In diesem Zustande sind die Herbst- und Frühjahrs-Pflanzen einander völlig gleich gestaltet.

Berlin, 3. Oktober 1892.

Stachys alpina L. in Sachsen.

Von H. Hofmann in Döbeln.

Keine der mir bekannten Floren von Sachsen spricht der *Stachys alpina* das Bürgerrecht im Königreiche Sachsen zu. Um so mehr war ich überrascht und erfreut, als ich diese Pflanze am 27. Juni vorigen Jahres an den Abhängen des Zschopauthales bei Kriebstein oberhalb Waldheim fand.

Sie ist an dieser Stelle allerdings nur auf einen Platz von geringer Ausdehnung beschränkt, doch finden sich zahlreiche und kräftige Stöcke zwischen Gras und niederem Gesträuch, so dass mir ihr Bestand gesichert scheint. Ich habe auch Grund anzunehmen, dass sie sich noch an anderen Stellen des unteren Zschopauthales finden wird, da es mir kurze Zeit darauf glückte, sie auch unterhalb Waldheim bei Steina zu entdecken. Dieser Standort ist von dem vorigen etwa 2 Wegstunden entfernt.

Allerdings kommt sie hier nur sehr einzeln und an ihr jedenfalls nicht besonders zusagender Oertlichkeit vor. Sie wächst hier auf feuchtem Boden im Schatten von Erlen und Haseln. Das Aussehen der Pflanze ist dem entsprechend auch ein verändertes. Auch an der Kriebsteiner-Pflanze fiel mir zweierlei auf. Einmal, dass sie bereits im Juni in voller Blüte stand (die unteren Quirle hatten bereits abgeblüht), und dann, dass die Blüte bei allen Exemplaren hell schmutzigrot war, während nach Garcke *Stachys alpina* im Juli und August blühen und die Krone dunkelpurpurrot gefärbt sein soll.

Bezüglich des Vorkommens in Sachsen schrieb mir Herr Prof. Dr. Drude: „Da sie (*Stachys alpina*) sowohl im Osten (Schlesien) als im Westen von uns wächst, in Mitteldeutschland mehr in niederen Höhen als in hohen, so ist nun Sachsen als fehlende Zwischenstation der Verbreitung hinzugekommen“.

Orobanche caryophyllacea Sm. auf *Stachys recta* L. schmarotzend.

Von H. Hofmann in Döbeln.

Die Thatsache, dass *Orobanche caryophyllacea* auch auf anderen Pflanzen als auf *Galium* schmarotzt, scheint zwar schon beobachtet worden zu sein, wenigstens findet man in verschiedenen Floren eine diesbezügliche Bemerkung (cf. Thomé, Fl. v. Deutschl., Oesterr. u. d. Schweiz), doch fehlt dahinter auch das zweifelnde Fragezeichen nicht.

Im Sommer des Jahres 1891 entdeckte ich unsere *Orobanche* an der botanisch so ausserordentlich interessanten Lehne zwischen Wachnitz und Prossitz im Lommatzschthal. Schon damals beobachtete ich, dass sie hier meist auf *Asperula glauca* schmarotzte, was mich aber der nahen Verwandtschaft von *Asperula* und *Galium* wegen nicht weiter Wunder nahm. Diesen

Sommer stattete ich nun diesem Orte wiederum einen Besuch ab. Da fiel mir ein ganzes Nest von kräftigen Orobanchen auf, welche sich angenscheinlich um eine *Stachys recta* scharten. Ich hob dieselben vorsichtig aus der Erde und spülte das Wurzelwerk mit Wasser aus. Es wurde mir dadurch zur Gewissheit, dass hier *Stachys recta* der Wirt sei. Leider hinderte mich die Ungunst der Witterung daran, meine Untersuchungen auch auf andere Exemplare zu erstrecken, und daran, an frischen Pflanzen zu untersuchen, ob sich irgend welche Abweichungen von den auf *Galium* schmarotzenden Orobanchen konstatieren lassen. Dies sei für später aufbewahrt!

Botanische Skizze aus den penninischen Alpen.

Von Dr. E. Huetlin.

(Fortsetzung von S. 121 d. vor. Jahrg.).

Sogleich nach meiner Ankunft in Zermatt, dem in jeder Hinsicht grossartig gelegenen Alpendorfe, in einer Höhe von 1620 m über dem Meere, und in seiner geologischen Lage der Mittelpunkt der Flora der hochalpinen Region des Monte-Rosa Massivs, sprach ich mit meinem Führer Joh. Biner über die zu unternehmenden botanisch interessantesten Exkursionen. Derselbe schlug mir vor, zunächst die engere Umgebung des Dorfes vom Tunnel bis etwa zum letzten Hause von Zermatt, sodann die Felsen bei der Schlucht des Triftbaches und den Fuss des Mettelhorns zu durchsuchen, und späterhin höher anzusteigen in das Findelenthal, Findelengletscher bis zum Stellisee, um mit Traversierung des Gletschers die südliche Bergseite, den Riffelberg, zu erreichen. Zur Erlangung der eigentlichen hochalpinen Pflanzen war die Besteigung des Hochthäligrates vom Gornergletscher aus, und die Kammwanderung nach dem Gornergrat einerseits, sowie die Exkursion nach dem Schwarzsee und Hörnli, dem Nordabfall des Matterhorns andererseits bestimmt. Endlich sollten noch die westlichen Bergabhänge des untern Rothornes spez. der Tufteren Berg einer genauen Durchsuhung unterworfen werden, um die dort vorkommenden Raritäten, wie ich dieses in der Folge erörtern werde, aufzusuchen.

Es gereichte mir zur grossen Ehre die nähere Bekanntschaft des Herrn Prof. F. O. Wolf aus Sitten, des besten Kenners der Walliser Flora zu machen, der mich auf viele interessanten Pflanzen aufmerksam machte, und mich mit Rat und That bereitwilligst unterstützte. Ich spreche demselben an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

Schon in der Frühe des 7. Juli machte ich mich mit meinem Führer Joh. Biner daran, die westliche Thalseite von Zermatt zu durchsuchen. Gleich an allen Mauern erblickte ich *Sisymbrium Sophia* L. und *Thalictrum foetidum* L., und die Wissen ansteigend überall *Ranunculus aconitifolius* L., während unter Felsblöcken im Schatten das schöne Veilchen *Viola biflora* L. blühte. Einen kleinen Fussweg in der Richtung gegen „Hubel“ einschlagend, fand ich *Astragalus exscapus* L., den ich auch schon in nächster Nähe der englischen Kapelle in prachtvollen Exemplaren blühen sah. In ziemlicher Menge traf ich *Cerastium latifolium* L. und *C. alpinum* L., ferner *Trifolium alpinum* L. und an allen Felsen *Silene rupestris* L. Wir wandten uns nun in nordöstlicher Richtung zum „Triftbach“, der am „untern Gabelhorn“ entspringt, und an einer Stelle eine romantische Schlucht durchfliesst. An dieser Stelle, unmittelbar bei der kleinen Brücke, welche über den schäumenden Bach führt, zeigte mir Biner die sehr seltene *Ononis rotundifolia* L., die ich wenige Schritte ent-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann H.

Artikel/Article: [Orobanche caryophyllacea Sm. auf Stachys recta L. schmarotzend 6-7](#)